

Massive Kritik an Vertraulichkeit

STADTUMFAHRUNG Pläne veröffentlicht – IG B 212 und Vereine veranstalten Info-Abend



Sechs mögliche Routen für eine Umfahrung von Delmenhorst werden zurzeit von der Landesbehörde untersucht. Die Grafik zeigt rot, wo ein Aus- oder Neubau von Straßen erforderlich wäre. GRAFIK: STOCKWERK2

Die IG B 212 machte die vertraulich behandelten Trassen-Ideen der Landesbehörde für Straßenbau öffentlich. Auch eine Route durch den Norden des Stenum Waldes wird geprüft.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE – Als „vertraulich“ galt die Karte, über die da am Freitagmorgen die Ganderkeseer Fraktionsvorsitzenden im Rathaus mit Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas sprachen. Darauf war eingezeichnet, auf welchen Trassen nach Einschätzung der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die künftige „Umfahrung“ von Delmenhorst („Entwicklungsachse“) verlaufen könnte. Indes: Als „vertraulich“ diskutiert wurde, waren die Trassen schon von der Interessenge-

meinschaft (IG) B 212 veröffentlicht – und sorgten für Erschrecken und massive Kritik.

Sechs Varianten im Fokus

Sechs Varianten werden derzeit von der Landesbehörde auf ihre verkehrliche Entlastungswirkung hin beleuchtet – zwei östlich von Delmenhorst, vier weitere über Ganderkeseer Gebiet.

- West 1: A 28-Anschlussstelle Ganderkesee-Ost/Elmeloher Kreisel/Hohenborn/westlich von Heide zur geplanten B 212;
- West 2: A 28-Anschlussstelle Ganderkesee-West/B 212 bis kurz vor Bookholzberg/dann westlich Richtung Rethorn/Am Walde/durch den nördlichen Rand des Stenum Waldes/nordöstlich zur B 212neu;
- West 3.1: A 28-Anschlussstelle Ganderkesee-West/auf der B 212 durch Bookholzberg/in Höhe Sielingsee östlich durch Neuenlande zur B 212neu;

- West 3.2: A 28-Anschlussstelle Ganderkesee-West/auf der B 212 bis etwa Hedenkamp/östlicher Bogen um Bookholzberg durch Hohenböken/über die B 212 in Richtung Osten durch Neuenlande zur B 212neu.

Nach dem Zeitplan der Landesbehörde soll, wie berichtet, im ersten Quartal 2012 in eine Antragskonferenz für ein Raumordnungsverfahren eingestiegen werden. Das sich anschließende Verfahren selbst soll dann in der ersten Hälfte 2014 abgeschlossen werden.

Auf massive Kritik stieß am Freitag das Vorgehen, die genauen Untersuchungsräume für die Trassen vertraulich zu behandeln. „Die beteiligten Kommunen und betroffenen Bürger haben ein berechtigtes Interesse an einer frühzeitigen und umfassenden Unterrichtung über die laufenden Planungen“, argumentierte Grünen-Pressesprecher Jens Gause. Nur so könnten Maßnah-

men ergriffen werden, die Weiterplanung zu stoppen und damit den Bau der Umfahrung auf Ganderkeseer Gebiet zu verhindern.

Ähnliche Töne von der IG B 212: „Warum will man das hinter verschlossenen Türen machen?“, kritisierte Sprecher Uwe Kroll. Ohne Informationen über Trassenverläufe hätten auch Politiker keine Chance, „sich sauber zu informieren“ und Stellung zu nehmen.

Mit Andrang gerechnet

Die IG organisierte gemeinsam mit dem Bürgerverein Heide-Schönemoor, dem Ortsverein Hoykenkamp und dem Orts- und Verkehrsverein Schönemoor für Mittwoch, 7. September, eine Informationsveranstaltung über die Trassen (19.30 Uhr, Zum Grünen Hof, Hoykenkamp). Dabei wird mit großer Resonanz gerechnet – „denn nun reichen die möglichen Betroffenen von Schohasbergen bis Bookholzberg.“

Ideen der Verkehrsbehörde lösen Erschrecken aus

STADTUMFAHRUNG Vier Trassenvorschläge führen über Ganderkeseer Gebiet

GANDERKESEE/KK – Für Betroffenheit, Empörung und heftige Kritik haben die am Freitag bekannt gewordenen Überlegungen der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr gesorgt, wo genau eine Umfahrung von Delmenhorst („Entwicklungsachse“) verlaufen könne. „Die Leute werden sich erschrecken“, prognostizierte der Rethorner Ortsvereinsvorsitzende Jörg Thielhelm angesichts der

Idee, eine Route durch Retzhorn und den nördlichen Rand des Stenumer Waldes zu führen.

Sechs Varianten werden zurzeit von der Landesbehörde daraufhin beleuchtet, welche verkehrliche Entlastungswirkung von ihnen ausginge. Zwei der Varianten befinden sich östlich von Delmenhorst, vier weitere führen durch Ganderkeseer Gebiet.

„Das war zu befürchten“,

kommentierte Hans-Joachim Wallenhorst, dass auch eine Variante durch Hohenböken eingezeichnet ist. Der Vorsitzende des Bürgervereins Hohenböken hält eine solche Trasse für „völlig überflüssig“, sie werde keine Entlastungsfunktion wahrnehmen können. Wallenhorst forderte, das gesamte Projekt mit B 212neu und Umfahrung von Delmenhorst in Frage zu stellen. Es gehe hier nicht mehr darum

Verkehr abzuführen – sondern „Verkehr zu produzieren, um den geplanten Weser-Tunnel über Maut finanzierbar zu machen“. Hierfür sollten offenbar andernorts die Lebensbedingungen der Menschen verschlechtert werden.

Hinnerk Twietmeyer, Vorsitzender des Bürgervereins Heide-Schönemoor, sagte, die Varianten seien zum Teil „völlig daneben“. „Im Grunde ist das Müll.“

→ Seite 34